**Grußwort des Vorsitzenden des Freundeskreises Prof. Dr. Hartmut Backe   
anlässlich der Abiturfeier am 29. Juni 2013**

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten, liebe Eltern und Angehörige, lieber Herr Direktor Schmidt, lieber Herr Adam, sehr geehrter Herr Bürgermeister Brychcy, meine Damen und Herren!

Auch ich möchte Ihnen herzlich zu Ihrem bestandenen Abitur gratulieren. – Sie treten nun in eine neue Phase Ihres Lebens ein und Sie werden schon bald merken, dass wesentlich mehr Eigenverantwortung auf Sie zukommt. Auch ich bin der Meinung, dass Sie durch Ihre Ausbildung hier an der Salzmannschule sehr gut gerüstet sind und Ihren Weg schon finden werden. Aber manchmal ist es vielleicht doch nützlich, ein paar Ratschläge zu bekommen. Meine werden sich im Wesentlichen auf die Universität beziehen – Ihre nächste Station. Sie sollte Ihnen neben einer soliden Berufsausbildung auch Bildung vermitteln und zu letzterem möchte ich ein paar Gedanken skizzieren. (Sie haben vermutlich nicht so recht in die von Abschiedsschmerz geprägte Feierstunde gepasst).

Zunächst ein erster dringender Rat: **Verbringen Sie nicht zu viel Zeit der besten Jahre Ihres Lebens passiv im Hörsaal**.

Versuchen Sie so schnell wie möglich das Grundstudium mit dem Bachelor-Abschluss zu absolvieren und steuern Sie im Masterstudiengang schnurstracks Ihre Masterarbeit, Staatsexamensarbeit oder gar Dissertation an. Das sind mehr oder weniger bereits eigenständige wissenschaftliche Arbeiten. Sie werden sehen, dass sich für Sie beim wissenschaftlichen Arbeiten ganz neue Dimensionen eröffnen.

Und hier ein zweiter dringender Rat: **Suchen Sie sich Ihre Professoren sorgfältig aus!** **Lernen Sie nur bei den Besten!**

Die Grundidee der universitären Bildung ist ja, dass die Professoren nicht nur Wissen - mehr oder weniger -didaktisch aufbereitet den Studierenden vermitteln. Vielmehr geht es auch darum, das Wissen durch die Forschung am Neuen zu erweitern. Dies ist die Verbindung von Forschung und Lehre, das Humboldtsche Universitätsideal. In ihm geschieht die Bildung der Studierenden durch das Betreiben von Wissenschaft und gerade das ist das formende Element. Dabei werden Tugenden gebildet: Sorgfalt, Ehrlichkeit, aber auch Zähigkeit und Ausdauer, die notwendig sind, ein wissenschaftliches Ziel zu erreichen. Sie werden dabei ihre eigenen Kräfte kennenlernen - mancher wird überrascht sein, zu welchen Leistungen er fähig ist, ein anderer wird seine eigenen Grenzen kennenlernen und sich in Zukunft besser darauf einzustellen wissen. Sie werden Ihr logisches Schlussvermögen schulen. Sie werden lernen, ein gestecktes Ziel - häufig in Teamarbeit - unter Beachtung aller Randbedingungen (auch der der Ressourcen und von Terminen) im Umfeld der großen Forschungsorganisation Universität zu erreichen. Sie werden damit gut gerüstet sein in Hinsicht auf alles, was Sie später einmal machen werden, ob Sie an der Universität oder in einem Forschungsinstitut tätig werden und damit zum wissenschaftlichen Nachwuchs gehören, ob Sie in der Industrie gehen oder ob Sie Lehrer werden.

Ein dritter dringender Ratbetrifft dann schon mehr das Berufsleben: **Wagen Sie etwas**.

Nehmen Sie sich ein Beispiel an Salzmann, der im Alter von 40 im Jahre 1784 sein eigenes Philanthropin hier in Schnepfenthal gründete. Salzmann drückt sein Wagnis in der damaligen pathetischen Sprache so aus: "Ich glaubte diese Anstalt gründen zu können, weil ich es wollte, indem ich schon lange an den Grundsatz geglaubt habe: der Mensch kann alles, was er will." (Nachrichten aus Schnepfenthal für Eltern und Erzieher, Band 1, Leipzig, 1786). Sie müssen freilich weiterlesen, um das zu verstehen.

Und wenn Sie im Leben etwas Großes erreichen wollen, dann können Sie von Salzmann weiter lernen: "Umstände müssen den großen Mann ausbilden. Aber welche Umstände ? Nach einem allgemeinen Gesetze der Natur vorzüglich — der Widerstand. Je größer der Widerstand, desto mehr Reiz für die Kraft, desto mehr Übung, desto mehr Entwicklung. " (Nachrichten aus Schnepfenthal für Eltern und Erzieher, Leipzig, 1788, Band 2)

Also: **Herausforderungen annehmen und Widerstände überwinden.**

Mein Grußwort möchte ich mit einem bemerkenswerten Zitat von Salzmann aus Band 2 der Nachrichten aus Schnepfenthal für Eltern und Erzieher (Leipzig, 1788) schließen:

"Es ist mir z. E. immer lächerlich gewesen, wenn ich den gewöhnlichen Gemeinspruch hörte: *schon im sechzehnten Jahrhundert, war Luther ein so großer Mann — wie groß würde er gewesen sein, wenn er in unsern Zeiten gelebt hätte*! Ich sage, wenn er in unsern Zeiten gelebt hätte; so würde er ein ganz gewöhnlicher Prediger geblieben sein. Wisst ihr, wer ihn bildete? Tezel und Leo. Ohne Tezel und Leo entstund nie ein Luther. Und alle Ihr Deutschen, die ihr euch zu einer merklichen Höhe erhoben habt, ich behaupte es zuversichtlich, nie würdet ihr diese Höhe erreicht haben, wenn ihr nicht auch euern Tezel und euern Leo gehabt hättet."

Also: **Keine Autoritäten und Autoritätsbeweise akzeptieren**, wenn sie gegen christliche Grundsätze, Moral und Anstand verstoßen.

So wünsche ich möglichst vielen von Ihnen, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, dass sie ihren Tetzel und Leo von heute finden, davon gibt es wahrlich genug – und zu großen Frauen und Männern werden.